

7.

Die Feldzugsteilnehmer.

a) Der Kommandant.

Bevor ich zum Schlusse dieser kleinen Arbeit übergehe, glaube ich eine kurze Schilderung des Lebenslaufes des damaligen Kommandanten geben und auch einige Zeilen seinem Feldweibel widmen zu sollen. Es kann sich im Rahmen dieses Aufsatzes natürlich nicht um eine ins Einzelne gehende Würdigung der reichen und vielseitigen Lebensarbeit Rheinbergers, sondern nur um eine kurze Darstellung der wichtigeren Daten handeln. Eine umfassendere Würdigung dieses Mannes, der in einer der wichtigsten Entwicklungsperioden unseres Landes die technischen Agenden der Staatsverwaltung zu besorgen hatte, würde einen dankbaren Stoff für eine besondere Arbeit bieten.

Peter Rheinberger wurde am 3. Jänner 1831 in Vaduz als der Sohn des damaligen Grundbuchführers und späteren fürstl. Rentmeisters Johann Peter Rheinberger und seiner Gattin Elisabeth geb. Carigiet geboren. Seine Familie gehört einem alten und im Lande angesehenen Geschlechte an, aus dem mehrere Persönlichkeiten hervorgingen, die im Lande und in der Gemeinde eine bedeutende Rolle spielten, und zwei der Geschwister Peter Rheinbergers gewannen Bedeutung für große Wirkungskreise außerhalb des Landes; es sind dies der berühmte Komponist Joseph Rheinberger und die Generaloberin der barmherzigen Schwestern in Sams, die ehrwürdige Frau Margentia Rheinberger, welche beide inzwischen ihrem Bruder in die Ewigkeit nachgefolgt sind.

Peter Rheinberger genoß in seinem Elternhause eine gute Erziehung und wurde nach Absolvierung der Volksschule in seinem Heimatsorte zur Ausbildung an die Kantonschule in Chur gebracht, wo er 1846—1848 3 Realklassen zurücklegte und sich vorzügliche Zeugnisse holte. Im Studienjahre 1855/56 hat er an der polytechnischen Schule in München als Hospitant „die Vorlesungen über Straßen-, Brücken- und Wasserbau, Uebungen im Konstruieren und Entwerfen von Ingenieur-Bauwerken, dann Zivilbau mit vorzüglichem Fleiße und Fortgang“ besucht.

1848 ist er in den fürstlich liechtensteinischen Militärdienst eingetreten und als Kadett zum Bataillon Hohenzollern, dem das Liechtensteinische Kontingent eingegliedert war, abgegangen. Am